

Däi Malbeske Kiärkgang

Däi Malbeske Kiärkgang | Autor: Alexander Himmermann (* 04.06.1931)

Wenn däi Naut graut was, dann wöern däi Kiärken vull. Auk däi Lue ut Malb'n häwwet oaltetied denn Herrgott an'n Sönnitag nich vegiät'n. Betvoa hunnert Joahr mössen säi noa däi Janskiärken in Ossenbrügge – viäle göngen auk woall noa Oise or noa Sutthusen in'ne Kiärken. Oas dann däi Kiärke uppe Hütten bowwet wöüt, is däi Kiärkwegg foa däi mäisten Malbesken ne Masse lichter woad'n. Oawwer foa däi Lue, däi in'n Ädenfeile orre Achtern Slaut tohuse wöern, wass däi Wegg ümmer noa baule ne Stunne wiet.

Wat up söck äinen langen Kiärkwegg kott vo'n leßten Kriege oalles sau tobeliäwen wass, will ick ju in äin'm Riäms'l vetellen. Wenn't Fröühjoahr kümp, wenn fläiget däi Swalben, dann denk ick faken an mien Malben. In't Dütetal bi Ossenbrügge goaht däi Gedanken dann woall trügge.

Däi Stadt, däi ligg jä gar nich wiet – doch in däi gans, gans aulen Tied auhndes du nix van Ossenbrügge met Biner gansen Rängsterigge. Blauts Köggebölen, Säißenklang konns du höäd'n dagelang. Doatüskan kakelde woall äin Houhn, wenn't met Eggerleggen hadde to doun.

Met Bransken un Lachen in Faild un Büsken wöern däi Blagen üweroall doatüskan. Van Wieten was ümmer äin Rausen, äin Riätern, wenn däi Üöms uppe Hütt'n wöern derbe an Kliätern. Hier vedäinden däi Mäisten iähr Braut – däi Bud'n, Bau stolt, hadd'n sauwisau käine Naut!

Arbait't wöüt däi ganse Wiärken, un sönn dags göng et noa däi Kiärken. Ick Beh Bäi noa däi rossesjoun fröühmuornsens noa däi Kiärken gauhn. Van üweroall kaim'n Bäi angeloupen, wenn däi Kiärkenglocken wöern an Roupen. Van't Ädenfeile, van'n Achtern Slaut, doa wass däi Tropp noa nich Bau graut. Oawwer in'ne Unnerbuer, doa wöüt däi Tropp dann uppe Duer ümmer grötter, ümmer länger, un däi Blagen – tenger, tenger – söig man Loupen un Klafatken, in'n Düstern düe däi Pöühle smatken.

Oas Scholmester, dat wass jä kloar, göng Stachelski Waldemoar gans tietig oall denn Esk herup. In'ne Kiärken pass' de häi dann up, dat däi Jungens, düsse Äuse, wöern in'ne Kiärken nich to boise, kaiken andächtigt to'n Oaltoar – manch äinen föült dat unwies swoar! Auk däi Wichter droffden nich quieken un soll'n mähr noa votten kieken. Däi Jungfer hedde Ang'line Spieker – däi hadde manch äiner up'n Kieker!

Däi Kiärkenvoastand, an'ne Spitze van'n Meggerhoff däi Eickenscheidts Fritze. Däi is woad'n bauld hunnert Joahr Un wass in 'ne Platten oaltetied kloar. Ühmes Anton, däi wass Bau stolt, däi wass ut ächten Bud'n-Holt. Minrups Matzken, dat was'n äig'nen Betrett, wenn häi kaimp met Bien Liesebeth. Hunen Hannes was an't simmeleed'n, off häi twäi Hüöwe konn probeeden. Sine Agnes met däi twassen Föüte – oas junget Wicht wass't düchtig söüte. Däi Schumpske, dat Emma, dat had'n Trant, dat hadde denn Hüölmes Wilm an'n Band.

Denn langen Snurrboart düchtig up Glans kaimp van'ne Straude Janicki, däi Frans. Däi prellg'de oall met luter Stimme van'n Härgott un van siener Imme. Däi Ballern-Fruslür, däi wöern adrett, dat Mia, dat Äne, dat Liesebeth. Un wass däi Misse dann tou Enne, dann löüp'n dat Mia, dat Liesbeth, dat Äne gans gawwe dann noa Huse hen – verkofften Beer un Brannewien.

Schulzen Anton van'ne Bäckerigge verstönd wat van'ne Leckerigge. Däi lecker'n Döchter – Mathilde un Läine – Däi had'n in Malb'n däi schönsten Bäine. Brinkers Hein'ch met däi langen Bäine löüp denn Wegg

mäist gans oalläine. Van´n Achtern Slaut kaimp Hunen Jopp met sienen grauden Kinnertropp.

Däi Sierpskähls, met Namen Rudel un Matz, däi had´n denn Wiggewaterplatz. Doabie, dat woll´k doch noa seggen, stönn´n Witten Heini un auk Smedt Egg´m.

Van´t Ädenfeile kaimp Himmermanns Lina un achter dran dat Henken Katrina. Ouh, wat fröw´de Bick däi Flenkske, wenn´t wä quatern kann met däi Henkske.

Un met´n leßten Häißhassen Kaimp Flaken Säifa anebassen. Däi Fruslüe had´nt graude Woart, wau dat Bau is in iähre Oart. Säu wöern de rainewegg an´n Bliken – vetelden van´ne vegaun´n Wieken. Wat däi Blagen Bau vebruoken, wat iähr wäih dän oalle Knuoken. Dat däi Oma, Gott bi Dank, wass nu auk nich mä Bau krank. Dat däi Aule wöüt sick dull un Hänsken kraig däi Mäse vull.

Däi Wilm häff bruoken Bick´n Bän bien Plöügen up`pe Annewäihn. Dat däi Frans föühlt in´ne Pütten, kann nich gauhn mä noa de Hütten. Dat Heini, düsse Avelans, Bick kloppet häff up´n Kiärmesdans.

Däi Nauberske iähr jöährig Wichtken, kraig ümmer noa van iähr dat Titken. Un auk däi Aulske kaimp ton Ligger, un dat Liesebeth woall frigger. Häff Bick oas bon bröesket Houhn! Häff dat Wicht nix änneres to doun? Dat´t Anna wä wat Lütkes kriegen, dat melk wöüt wä däi Kouh un Siegen.

Un Agnes wass doch baule stott´t buom dale ut´n Balkenslott. Oalle Naubers, däi häw´t wüßt: Use Kouh in´n Stalle stäiht wä chüst. Dat August kofft häff nigge Lichten, dat´t woall Tied wöer wä to Bichten.

Sau küed´n Bäu van düt un dat, antleßte auk van´n Sukaulsfatt. Däi Wegg wass lang, däi Wegg wass wiet, foa mannich äin´n wöüt´t swiet. Doch käin Minske bleiw to Huse off Sünnenschien, off Wiendgebruse. Un slög däi Klocken dann half Bieben, kaim´n däi Leßten angedrieben.

Göng´t nau däi Misse dann wä trügge, föng wä an däi Quaterigge: Ouh, wat häff dat doch fein klungen, oas däi P´stor dat Evangelg´n sunge. Wat göng däi Hülsmann doch toklange – mi wöüt´t üm´t Hatte rainwegg bange! Un Köster Plogmann up´n Büön woall us auk woall noch vetüör´n. Mott häi´n half Dutz Stroufen spiäl´n? Mött häi us Bau lange quiäl´n? Düt swienske Wiär! Woall nau´n Siängen föng et woall wä an to riängen.

Nu laut´t us män gans gawwe gauhn – denn Schirm häw ick in´n Huse stauhn. Dat Fröühstücke stäiht oall up´n Diske – doatou´n poar Egger, Bau gans friske; van gistern noa denn Stutenboppen, dat gif ön´k wat in´ne Moppen.

Däi Aule möük doch ümmer Krach, wenn häi nich foarts kraig bien Gerach! Jä, van´n Kiärkengauhn hault däi mäißten Lue vandage nich mä Bau viäle. Un wecke de noa hengoht, däi sett´t Bick in´t Auto un Bind in´n Ditken bi däi Kiärken. Doa giff et käin Kuerden un käin Vetellen mä,ümme lütke un graude Suorgen lößtowäden.

Auk düt is´n Bispell: Wenn auk däi „Moderne Technik“ us dat Liäben düchtig lichter maket häf, dat Hatte is mäistentietig uppe Strecke blieb´n.